

---

# HOSTAUER RUNDBRIEF NR. 44

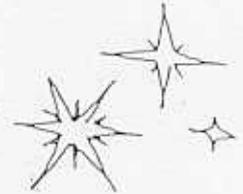
---

Weihnachten 1999



Unterwegs ins dritte Jahrtausend

Wie wird sich  
die Wegstrecke  
gestalten:  
Hoffnungsvoll und  
vertrauend,  
oder ängstlich  
und mutlos?  
Wir wissen es  
nicht.  
Eines aber  
wissen wir:  
Es wird trübe  
Abschnitte geben  
wie sonnige.  
Die Menschen  
werden lachen  
und weinen  
und die Wegzeichen  
werden immer  
in die richtige  
Richtung weisen.  
auf das Ziel hin –  
und das heißt  
"Heimwärts".



Zita Ladwig

Liebe Hostauer Heimatfreunde,  
Euch und all Euren Lieben wünschen Ortsbetreuer und Ortsrat Eurer  
Heimatstadt gnadenreiche Weihnachtstage und Gesundheit, Mut und  
Gottes Segen für das neue Jahr 2000

Euer

*Erich Finken*

Da dieses heurige Jahresende ja nicht nur ein "gewöhnlicher" Jahreswechsel, sondern das Ende eines Jahrzehnts, Jahrhunderts und Jahrtausends ist, das wir erleben dürfen, gehen unsere Gedanken, Erinnerungen, Hoffnungen und Wünsche tiefer als sonst.

Besonders das letzte Jahrhundert dieses zu Ende gehenden Jahrtausends hat der Welt technisch, wissenschaftlich, medizinisch und wirtschaftlich vorher nie geahnte Fortschritte gebracht. Aber, so fragen wir uns oft angesichts von immer grausamer werdenden Waffen und Kriegen, Massakern, Vertreibungen, bleibt dabei die Menschlichkeit auf der Strecke?

Wünschen wir uns als leidvoll Betroffene zum Fest der Liebe und Menschwerdung Gottes für das anbrechende dritte Jahrtausend mehr Menschlichkeit, Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden auf Erden – und tun wir das Unsere dazu.

Ein schönes Erlebnis von Freude und Gemeinsamkeit war auch heuer wieder unser Heimatkreistreffen in Furth i.W. Für alle Teilnehmer zur Erinnerung und für die, die nicht dabei sein konnten, hat unsere Hilde Möll/Kohlbeck dankenswerter Weise einen guten Bericht geschickt:

### Bischofteinitzer Kreistreffen In Furth im Wald

Hostau. Wenn auch aus verschiedensten Gründen dieses Mal weniger Landsleute kamen, so war das Treffen nach meiner Ansicht eine gelungene Veranstaltung.

Bereits am Fronleichnamstag, 3. Juni, war bereits ein großer Teil anwesend und nahm an dem Gottesdienst in der Stadtkirche „Maria Himmelfahrt“ und anschließender Prozession teil. Am Abend war dann die Eröffnung des Heimatkreistreffens durch den Heimatkreisbetreuer Josef Maurer und dem Schirmherrn Erster Bürgermeister Reinhold Macho in der Festhalle. Anschließend fand der Bayrische Begrüßungsabend unter der Leitung von Frau G. Wolff, unter Mitwirkung der Further Vereine und des Blasorchesters statt.

Am 4. Juni waren die Gottesdienste in den Heimatkirchen. Die meisten Hostauer fuhren mit dem Bus unter der Reiseleitung des Ortsbetreuers Erich Fischer und seiner Frau, die uns unterwegs auf markante Punkte in der alten Heimat aufmerksam machten. Um 9.30 Uhr hielt Stadtpfarrer Siegfried Wölfel aus Weiden zusammen mit dem tschech. Pfarrer Kaplanek eine sehr feierliche Messe. Frau Trusyk begleitete die Schubertmesse wieder an der Orgel.

Anschließend begaben wir uns zum Totengedenken zum Friedhof. Zum Mittagessen ging es dann wie immer in die Kantine des ehem. Bauriedel-Hauses, wo wir von Edith und ihrem Mann mit Anhang gut bewirtet wurden. Die Suppe, der Schweinebraten mit Kraut und böhmischen Knödeln, schmeckte allen vorzüglich, ebenso die Schmierkuchen mit Kaffee. Es war gut organisiert und alle schienen zufrieden.

Der Gesamteindruck von Hostau ist gegenüber den Vorjahren besser geworden. Die Bürgersteige in der Hauptstraße sind mit Verbundsteinen neu gepflastert worden. Die Lücke, die durch den Abriß der Häuser Baumgärtl (Dietz) und Freisleben entstand, ist durch einen Neubau ausgefüllt. Es waren noch Handwerker anwesend. Angeblich sollen es noch einige Wohneinheiten werden. Beim ehem. Potsowitz-Haus (Gasthaus) ist eine Verkehrinsel.

Die Rückfahrt führte über Ronsperg, wo wir bei einer kurzen Rast das Schloß besichtigten. Es sind bis jetzt erst kleine Renovierungsarbeiten (Dach

und Kamine) vorgenommen worden. In Müttersdorf wurde die Kirche und der Friedhof besichtigt. Am Abend fand in der Festhalle der Egerländer Volkstumsabend mit der Egerländer Trachtengruppe des Heimatkreises Bischofteinitz und der Egerländer Musikanten mit Geschwistern Bier aus Melsungen statt.

Am 5. Juni war ab 9 Uhr die Festhalle zum Treffen geöffnet. Um 17 Uhr fand in der Kreuzkirche der Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Landsleute statt. Danach ging es zum Ehrenhain mit Totengedenken, Rückmarsch mit Spielmannszug zum Stadtplatz. Am Abend gemütliches Beisammensein in der Festhalle. Gretl und Franz erfreuten ihre Landsleute mit schönen Heimatliedern. Die Egerländer - Melsungen spielten zur Unterhaltung und Tanz. Die Stimmung war bestens. Die letzten Gäste verließen um Mitternacht die Festhalle.

Am 6. Juni fand nach der Begrüßung durch Kreisbetreuer und Patenbürgermeister (Festredner) der Festgottesdienst mit Regionaldekan Stadtpfarrer Sebastian Werner statt. Die Schubert-Messe begleiteten die Egerländer Musikanten. Gretl und Franz sangen wunderschöne Kirchenlieder. Danach gab es rege Unterhaltung der Heimatfreunde. Um 15 Uhr marschierten die Ortsbetreuer/innen mit Heimatkreisbetreuer und Patenbürgermeister sowie Kreisrat in die Halle ein. Mit dem gemeinsam gesungenen Böheimerwaldlied verabschiedeten sich die Landsleute und hoffen auf ein gesundes Wiedersehen im Jahr 2001 zum 24. Heimatkreistreffen.

Mein Partner (aus Breslau), der zum ersten Mal bei einem Bischofteinitzer Kreistreffen anwesend war, war beeindruckt von der Herzlichkeit der Landsleute und bedankt sich für die freundliche und spontane Aufnahme durch die Hostauer. Ein Teil der Heimatfreunde aus dem Kreis Metzling, Sirb und Hostau, die sich im Hotel Hohenbogen bei Fam. Dums zusammenfanden, verbrachten mit uns nach der Rückkehr aus der Festhalle noch schöne und frohe Stunden und sangen alte vertraute Lieder. Herr Dums, der Seniorchef des Hotels, war bei den Gesängen mit von der Partie. Wir alle freuen uns auf ein Wiedersehen in zwei Jahren.

Hilde Möll geb. Kohlbeck

Unser nächstes Hostauer Ortstreffen, zu dem wir die ehemaligen Bewohner unseres Kirchsprengels ganz herzlich einladen,

findet am 15./16. Juli 2000 in Dillingen/Donau – Stadtteil Hausen statt.

Leider werden wir immer weniger Teilnehmer, sodass wir uns – obwohl uns die Stadt Dillingen wieder ihren grossen neuen Saal angeboten hat, uns für den kleinen Saal in Hausen, in dem wir uns 1996 sehr wohl gefühlt haben, entschieden. Näheres werden wir im Oster- oder Frühjahrsbrief mitteilen. Quartierwünsche nimmt jederzeit unsere Kassiererin Annemitz Schuster, Tel. 09071/26 69 (Ahornweg 3, 89407 Dillingen/Donau) entgegen.

**Unserer lieben Toten**, die im abgelaufenen Jahr in die ewige Heimat abberufen wurden, gedenken wir in großer Ehrfurcht und Dankbarkeit und sprechen ihren Angehörigen unsere innige Anteilnahme aus:

#### Verstorbene 1999:

		HS.Nr.
Walters, Dr. Gustav, München	12.12.1904 - 24.12.1998	13
Walters, Marianne, geb. Lang, München	12.05.1917 - 23.03.1999	13
Brix, Josef, Sinzing	28.08.1927 - 31.03.1999	114
Hesse, Anna, geb. Frabscha, Heuchling	12.05.1906 - 19.04.1999	81
Rothmeier, Franz, Wertheim	04.03.1924 - 28.04.1999	Hor.
Kick, Alfred, Mann von Reibenspies Frieda, Pechbrunn	03.10.1926 - 13.06.1999	46
Wondra, Hans, Mann von Rebitzer Annerl Speyer	21.04.1921 - 25.06.1999	153
Böhm, Anna, geb. Gröbner, Griesbach	12.07.1909 - 23.07.1999	58
Wenisch, Herbert, Dillingen/Donau	28.07.1934 - 03.10.1999	103

#### Ein Leben lang

Was ist alles gewesen – vorbei,  
keine Stunde kehrt zurück,  
oft fragt man sich,  
ob das schon gestrig sei,  
die ständigen stillen Pflichten  
und ein bißchen Glück,  
an Erlebnissen reich,  
eine lange Zeit  
aber auch kurz zugleich.

Zu wenig war es sicher nicht,  
das meiste tragbar,  
dann wieder mit zuviel Gewicht.  
Es war Geschenk,  
es war auch Gnade.

Viel steinige Wege,  
aber auch glatte, gerade,  
ein Leben eigentlich  
wunderbar.

Im Rückblick wie ein Wasser  
übersichtlich und klar.

Ernst Braun

Unser nächstes Hostauer Ortstreffen, zu dem wir die ehemaligen Bewohner unseres Kirchsprengels ganz herzlich einladen,

findet am 15./16. Juli 2000 in Dillingen/Donau – Stadtteil Hausen statt.

Leider werden wir immer weniger Teilnehmer, sodass wir uns – obwohl uns die Stadt Dillingen wieder ihren grossen neuen Saal angeboten hat, uns für den kleinen Saal in Hausen, in dem wir uns 1996 sehr wohl gefühlt haben, entschieden. Näheres werden wir im Oster- oder Frühjahrsbrief mitteilen. Quartierwünsche nimmt jederzeit unsere Kassiererin Annemitz Schuster, Tel. 09071/26 69 (Ahornweg 3, 89407 Dillingen/Donau) entgegen.

**Unserer lieben Toten**, die im abgelaufenen Jahr in die ewige Heimat abberufen wurden, gedenken wir in großer Ehrfurcht und Dankbarkeit und sprechen ihren Angehörigen unsere innige Anteilnahme aus:

#### Verstorbene 1999:

		HS.Nr.
Walters, Dr. Gustav, München	12.12.1904 - 24.12.1998	13
Walters, Marianne, geb. Lang, München	12.05.1917 - 23.03.1999	13
Brix, Josef, Sinzing	28.08.1927 - 31.03.1999	114
Hesse, Anna, geb. Frabscha, Heuchling	12.05.1906 - 19.04.1999	81
Rothmeier, Franz, Wertheim	04.03.1924 - 28.04.1999	Hor.
Kick, Alfred, Mann von Reibenspies Frieda, Pechbrunn	03.10.1926 - 13.06.1999	46
Wondra, Hans, Mann von Rebitzer Annerl Speyer	21.04.1921 - 25.06.1999	153
Böhm, Anna, geb. Gröbner, Griesbach	12.07.1909 - 23.07.1999	58
Wenisch, Herbert, Dillingen/Donau	28.07.1934 - 03.10.1999	103

#### Ein Leben lang

Was ist alles gewesen – vorbei,  
keine Stunde kehrt zurück,  
oft fragt man sich,  
ob das schon gestrig sei,  
die ständigen stillen Pflichten  
und ein bißchen Glück,  
an Erlebnissen reich,  
eine lange Zeit  
aber auch kurz zugleich.

Zu wenig war es sicher nicht,  
das meiste tragbar,  
dann wieder mit zuviel Gewicht.  
Es war Geschenk,  
es war auch Gnade.

Viel steinige Wege,  
aber auch glatte, gerade,  
ein Leben eigentlich  
wunderbar.

Im Rückblick wie ein Wasser  
übersichtlich und klar.

Ernst Braun

## Hoffnung an der Schwelle zum neuen Jahrzehnt

Liebe Landsleute,

der Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr ist zugleich der Rückblick auf ein ganzes Jahrzehnt, die neunziger Jahre. Diese Jahre waren für die Sudetendeutschen eine wechselvolle Zeit. Die Wende der Jahre 1989/90 brachte für uns zunächst viel Positives: In den neuen Bundesländern konnten wir uns nach Jahrzehnten frei zusammenschließen und zu unserer Herkunft bekennen. Es wurde möglich, ungehindert in unsere Heimat zu reisen und mit aufgeschlossenen Tschechen zusammenzuarbeiten. Vor allem erweckten die damals zukunftsgerichteten Worte von Präsident Havel große Hoffnungen auf eine echte Bereinigung der offenen sudetendeutschen Frage. Die Enttäuschung dieser Hoffnungen ließ nicht lange auf sich warten. Und leider ging diese Enttäuschung keineswegs nur von Prag aus, sondern auch von der deutschen Politik.

Der Nachbarschaftsvertrag von 1992, der uns als Lösung aller Probleme angepriesen wurde, klammerte die sudetendeutsche Frage aus. Unsere Kritik an diesem Vertrag wurde von der Politik bald unfreiwillig bestätigt: Das ganze Projekt der „deutsch-tschechischen Erklärung“ zeigte doch nur, wie unzulänglich der Vertrag von 1992 tatsächlich war.

Zu dieser Erklärung ist von uns alles gesagt worden. Über die deutsch-tschechische Wirklichkeit sagt sie wenig aus, über den geistig-moralischen Zustand ihrer Verfasser dagegen umso mehr. Das Beste daran ist und bleibt, daß es sich nicht um einen Vertrag handelt und sich insofern rechtlich für uns auch nichts verändert hat.

Unverhohlen wurde in Prag und auch in Bonn nach der Fertigstellung dieses Papiers die Erwartung geäußert, daß nun das

sudetendeutsche Problem endgültig vom Tisch sei. Die Nähe dieser Haltung zum Denken von Stalin und Benesch schien kaum einem deutschen Politiker bewußt zu sein. Es war in der Tat eine bedrückende Erfahrung, daß auch viele bürgerliche Politiker in Deutschland an den Problemen unserer Volksgruppe wenig Interesse zeigten.

Zum moralischen Versagen kam das intellektuelle. Denn zu diesem Zeitpunkt, Anfang 1997, waren bereits all die Entwicklungen im Gange oder absehbar, die es uns heute erlauben, wieder mit einigem Optimismus in die Zukunft zu schauen.

Die Vorgänge in Jugoslawien haben das Unrecht der Vertreibung wieder ins allgemeine Bewußtsein gerückt. Politiker aller Parteien sind sich heute in der Verdammung einer Politik der Vertreibung einig, und zwar auch solche, die bisher mit diesem Thema noch nie etwas anfangen konnten. Auch SPD-Politiker sprachen mit Blick auf das Geschehen im Kosovo im Frühjahr dieses Jahres zu Recht von Völkermord. Der Bundesgerichtshof, das höchste deutsche Strafgericht, hat sich diese Bewertung zu eigen gemacht.

Seit etwa 1994 haben mehrere Gremien der Vereinten Nationen in immer größerer Deutlichkeit Vertreibungen in jeglicher Form verurteilt und allen Vertriebenen das Recht auf Rückkehr zugesprochen. Höhepunkte dieser Entwicklung war das Grußwort des Hochkommissars für Menschenrechte an die deutschen Vertriebenen von 1995 und vor allem der Expertenbericht „Menschenrechte und Bevölkerungstransfers“ von 1997.

In diesem Gutachten wird eindeutig das Recht auf die Heimat („right to one's homeland“) festgestellt. Außerdem wird festgestellt, daß nach geltendem Völkerrecht alle Vertriebenen das Recht auf Rückkehr in ihre Heimat und auf Rückgabe bzw. Entschädigung für ihr Eigentum haben. Dieses für uns überaus wichtige Gutachten hat die UNO-Menschenrechtskommission im April 1998 einstimmig bestätigt. Freilich müssen die darin enthaltenen Aussagen in der politischen Praxis erst umgesetzt werden.

Schon 1993 hat die Europäische Union die sog. Kopenhagener Beitrittskriterien für neue Mitgliedsländer formuliert. Danach sind die volle Rechtsstaatlichkeit, der Verzicht auf jegliche Diskriminierung, sowie die Gewährleistung der Menschen- und Minderheitenrechte notwendige Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in der EU.

Folgerichtig hat das Europäische Parlament im April dieses Jahres die Tschechische Republik zur Aufhebung der Benesch-Dekrete aufgefordert. Zu dieser Entwicklung hat die SL selbst beigetragen: Die genannte Resolution wurde nämlich maßgeblich von unserem Landsmann Bernd Posselt, dem stellvertretenden Vorsitzenden der SL, in seiner Eigenschaft als Europaabgeordneter mit herbeigeführt.

Dieser Resolution hat sich im Mai das Österreichische Parlament mit überwältigender Mehrheit angeschlossen, auch Sozialdemokraten und Liberale stimmten dafür. Der österreichische Außenminister Schüssel hat Bernd Posselt und mir erst im August bei einem Gespräch in Salzburg noch einmal bestätigt, daß er persönlich diese Parlamentsentschließung mit verfaßt hat und daß er sich voll an sie gebunden fühlt.

Wir hoffen sehr, daß auch der Deutsche Bundestag und die Bundesregierung endlich dazu bereit sind, dieses europäische Anliegen zu unterstützen. Daß deutsche Politiker wie Kanzler Schröder und Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer in den vergangenen Wochen in der Tschechischen Republik erklärt haben, sie würden eine solche Entschließung des Bundestages verhindern, ist geradezu schockierend.

Es wäre ja absurd, wenn der Deutsche Bundestag unsere wohl

begründeten Rechte weniger vertreten würde, als das Europäische und Österreichische Parlament, ja selbst weniger als das Amerikanische Repräsentantenhaus. Dieses hat im Oktober 1998 in einer Entschließung (Nr. 562) die Rückgabe oder Entschädigung aller Enteignungen in Mittel- und Osteuropa seit den dreißiger Jahren angemahnt.

In dieser Lage hat der SL-Vorstand nun mit gutem Grund beschlossen, eine Klage gegen die Bundesregierung vor dem Bundesverfassungsgericht wegen Verweigerung des diplomatischen Schutzes einzuleiten. Außerdem hat die SL beschlossen, das Rechtsmittel einer Beschwerde bei der UNO-Menschenrechtskommission einzulegen. Hier spielt der genannte Bericht dieser Kommission eine wichtige Rolle.

Des weiteren hat die SL im Juli beschlossen, eine Sammelklage nach amerikanischem Recht zu fördern. Die entsprechenden Vorbereitungen sind inzwischen weit fortgeschritten. All jenen, die diese Entscheidungen durch Information, Mitarbeit und durch ihre Spenden erst ermöglicht haben, möchte ich an dieser Stelle auch im Namen des Vorstandes meinen aufrichtigen Dank sagen.

Aus allen diesen Gründen haben wir eigentlich heute weniger denn je Grund zur Resignation oder gar zu einseitigen Verzichts-erklärungen. Wir sind unverändert zur Versöhnung bereit – und es gibt Beispiele von Ländern, die zu ihrem großen eigenen Vorteil diese Versöhnungsbereitschaft der Vertriebenen angenommen haben: Allen voran Ungarn und Estland, aber auch die Slowakei, Lettland und Rumänien. Die Politik dieser Länder ist der Weg, der in die europäische Zukunft führt!

Liebe Landsleute, an der Schwelle zum neuen Jahrzehnt, ja zum neuen Jahrhundert, können wir mit neuem Mut nach vorne schauen. Wir haben zweifellos noch eine längere Wegstrecke vor uns, aber die Richtung stimmt und unser gemeinsames Ziel, ein echter sudetendeutsch-tschechischer Ausgleich auf der Grundlage von Wahrheit und Recht, ist näher gerückt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, liebe Landsleute, ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute für das Jahr 2000!

In heimatlicher Verbundenheit,

Ihr Franz Neubauer, Staatsminister a.D.

Einen kleinen **Weihnachtsgruß** schicken wir auch heuer wieder an unsere ältern **Heimbewohner**, soweit wir davon wissen.

Ich danke auch allen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** für ihre aktive Tätigkeit.

Allen unseren treuen **Spendern** sagen wir ein aufrichtiges Vergelt's Gott.

#### Spendeneingang 1999

bei unserer Ortskasse Frau A. Schuster, Dillingen.

		DM
Christoph, Rosa	Soonefeld	100.-
Englert, Erwin	Kraichtal	100.-
Weis, Hermann	Lappersdorf	50.-
Walter, Josef	Reinheim	100.-
Schächer, Anton	Flachslanden	20.-
Arlt, Gertrud	Rösenheim	50.-
Rebitzer, Walter	Mering	50.-
Guldan, Charlotte	Burghausen	20.-
Routschka, Eduard u. Erika	Bessenbach	50.-
Prokosch, Viktoria	Rettenbach	50.-
Rothmeier, Franz	Wertheim	100.-
Gehbauer, Hilde	Pforzheim	50.-
Smasal, Anna	Pforzheim	50.-
Lobenstein, Franz	Aschheim	100.-
Hummel, Hildegard, geb. Hesse	Heuchling	100.-
Wurscher, Maria	Obergrombach	100.-
Aschmutat, Marie u. Raimund	Grub a. Forst	50.-
Bauer, Heinrich	Höchberg	100.-
Ulbrich, Gertrud	Lauingen	60.-
Knapp, Martha, geb. Liebl	Viernheim	100.-
Polacek Dr., Adelbert	Kiel	40.-
Just, Alfred u. Lieselotte	Donauwörth	100.-
Wondra, A. / Bürger, C.	Speyer	50.-
Schächer, Ida	Nürnberg	50.-
	Summe:	<u>1640.-</u>

#### Spenden beim Heimmattreffen in Hostau und Furth i.W. Juni 1999

	DM
Saurier, Marianne, geb. Rothmeier	Gundelfingen 100.-
Wurscher, Marie	Pforzheim 50.-
Florian, Traudl	Friedberg 50.-
Möll, Hilde, geb. Kohlbeck	Hungen 100.-
Rothmeier, Oswald	Hausenheim 100.-
Maydl, Franz	Aalen-Ebnat 100.-
Bübl, Josef	50.-
Balve, Traudl, geb. Meidl	Neuwied 30.-
Schäfer, Robert	Neuthard 30.-
Fröhlich, Marie, geb. Bauer	Philippsburg 50.-
Weeh, Franziska, geb. Helgert	Ditzingen 100.-
Schuch, Marie	100.-
Routschka, Eduard	Bessenbach 50.-
Christof, Rosa, geb. Routschka	Sonnefeld 50.-
Fühling, Elsa, geb. Routschka	Bad Godesberg 50.-
Maldl, Marie	Sinsheim 50.-
Richter, Anna, geb. Ullrich	Waghäusel 50.-
Petermann, Heidi, geb. Richter	Waghäusel 50.-
Rothmeier, Erwin	Stuttgart 50.-
Kolb, Marie, geb. Urban	Coburg 50.-
Fröhlich, Hilda, geb. Tauer	Gebenbach 50.-
	Summe: <u>1310.-</u>

#### Spendenkonto Heimatkreis Bischofteinitz e. V.

Raiffeisenbank Furth i.W. KtoNr.34320 BLZ 75069043

#### Spendenkonto Heimatstadt Hostau, z.Hd. Frau A.Schuster

Raiffeisenbank Höchstädt/Donau KtoNr. 900010 Bl.Z 72069108